

SPRACHLICHES WELTBILD UND SPRACHKULTURELLE INTERPRETATION DER WIRKLICHKEIT

Khomyak L. V.

*Dozentin, Lehrstuhl für Theorie und Praxis der Übersetzung
Nationale Universität «Saporiszhzha Polytechnic»
Universytetska-Straße 64, Saporischschja, Ukraine
orcid.org/0000-0001-5999-7165
lilyahomyak@ukr.net*

Yudina O. V.

*Kandidatin der Pädagogischen Wissenschaften, Dozentin,
Dozentin am Lehrstuhl für Wirtschaftskommunikation
Nationale Universität Saporischschja
Universytetska-Straße 66, Saporischschja, Ukraine
orcid.org/0000-0001-5400-7695
olga_judina@ukr.net*

Vyazova R. V.

*Kandidatin der Philosophischen Wissenschaften, Dozentin,
Dozentin am Lehrstuhl für Wirtschaftskommunikation
Nationale Universität Saporischschja
Universytetska-Straße 66, Saporischschja, Ukraine
orcid.org/0000-0003-2019-7085
ritakorn28@gmail.com*

Schlüsselwörter:

*Weltbild, sprachliches
Weltbild, konzeptionelles
Weltbild, Weltanschauung,
Weltwahrnehmung, sprachliche
Techniken, nationales
Selbstbewusstsein, nationale
Identität.*

Der Artikel ist der Untersuchung von Konzepten sowie dem sprachlichen und konzeptuellen Bild der Welt und ihrer Beziehung zur sprachlichen und kulturellen Interpretation der Realität gewidmet.

Die Sprache ist ein wichtiges Mittel zur Bildung und Bewahrung von Wissen über die Welt. Durch Widerspiegelung der realen Welt halten die Menschen mit Hilfe der sprachlichen Elemente im Prozess ihrer Aktivitäten die Ergebnisse ihres erworbenen Wissens und ihrer Lebenserfahrung fest. Die Gesamtheit dieses in der Sprache fixierten Wissens nennen wir die «sprachliche Zwischenwelt», das «sprachliche Weltmodell» oder das «sprachliche Weltbild». Der Begriff «sprachliches Weltbild» ist weit verbreitet. Die Frage nach der Widerspiegelung der objektiven Welt gehört zu den zentralen Problemen der kognitiven Linguistik. Im Rahmen dieser Problematik wird dem Konzept des sprachlichen Weltbildes große Aufmerksamkeit geschenkt.

Eines der Hauptprobleme bei der Sicherung einer angemessenen Interpretation verschiedener Komponenten der semantischen Hierarchie und ihrer Implementierung ins allgemeine kulturelle semantische Gedächtnis ist das Problem der gegenseitigen Beeinflussung persönlicher Komponenten, die durch die Weltanschauung des Autors bestimmt werden, und soziokultureller konzeptioneller Elemente, die auf dem sprachlichen Weltbild der gesamten Sprach- und Kulturgemeinschaft basieren. Eine der umstrittensten Fragen in der modernen Weltanschauungsforschung ist die Frage nach der Intimität der Weltanschauungskomponenten in der individuellen Weltwahrnehmung, d. h. nach der funktionalen Belastung allgemein anerkannter Konventionen in der Weltanschauung.

Das sprachliche Weltbild als persönliche Form der Weltanschauung und des Weltverstehens ist in der modernen Philosophie und Soziologie stabil und die Intensivierung der persönlichen Komponente der Weltanschauung ist nur für die nationale Sprachkultur charakteristisch. In diesem Artikel wurde versucht, eine wissenschaftliche Analyse und kritisches Verständnis der Verwendung vom Konzept des «sprachlichen Weltbildes» in der Linguistik zu machen.

МОВНА КАРТИНА СВІТУ ТА ЛІНГВООКУЛЬТУРНА ІНТЕРПРЕТАЦІЯ ДІЙНОСТІ

Хомяк Л. В.

*викладач кафедри теорії та практики перекладу
Національний університет «Запорізька політехніка»
вул. Університетська, 64, Запоріжжя, Україна
orcid.org/0000-0001-5999-7165
lilyahomyak@ukr.net*

Юдіна О. В.

*кандидат педагогічних наук, доцент,
доцент кафедри ділової комунікації
Запорізький національний університет
вул. Університетська, 66, Запоріжжя, Україна
orcid.org/0000-0001-5400-7695
olga_judina@ukr.net*

Вязова Р. В.

*кандидат філософських наук, доцент,
доцент кафедри ділової комунікації
Запорізький національний університет
вул. Університетська, 66, Запоріжжя, Україна
orcid.org/000-0003-2019-7085
ritakorn28@gmail.com*

Ключові слова: картина світу, мовна картина світу, концептуальна картина світу, світогляд, світорозуміння, лінгвістичні прийоми, національна самосвідомість, національна ідентичність.

Статтю присвячено вивченню таких понять, як «мовна» та «концептуальна» картина світу та їх взаємозв'язок із лінгвокультурною інтерпретацією дійсності.

Мова є важливим способом формування та збереження знань про світ. Відображаючи об'єктивний світ у процесі діяльності, за допомогою слів люди фіксують результати отриманих знань, життєвого досвіду. Сукупність цих знань, закріплених у мові, є те, що ми називаємо «лінгвістичним проміжним світом», «лінгвістичною моделлю світу» або «мовною картиною світу». Широко використовують поняття «мовна картина світу». Питання про відображення об'єктивного світу суб'єктивним належить до центральних проблем когнітивної лінгвістики. У межах цієї проблеми неабияка увага приділяється поняттю мовної картини світу (МКС).

Ключовим питанням забезпечення адекватної інтерпретації різних компонентів смислової ієрархії та впровадження їх у загальнокультурну семантичну пам'ять є проблема взаємовпливу особистісних компонентів, що зумовлюються авторським світосприйняттям, та соціокультурних концептуальних елементів, що базуються на мовній картині світу всієї лінгвокультурної спільноти. Одним із найбільш дискусійних у

сучасних дослідженнях картин світу є питання інтимізації світоглядних компонентів в індивідуальній картині світу, тобто функціональне навантаження загальноприйнятих конвенцій у світосприйнятті. Мовна картина світу як особистісна форма світогляду та розуміння є досить усталеною у сучасній філософії та соціології, причому інтенсифікація особистісного компонента світосприйняття властива лише вітчизняній лінгвокультурі. Мовна картина світу як особистісна форма світогляду та розуміння є досить усталеною у сучасній філософії та соціології, причому інтенсифікація особистісного компонента світосприйняття властива лише вітчизняній лінгвокультурі. У статті зроблено спробу наукового аналізу та критичного осмислення використання поняття «мовна картина світу» в лінгвістиці.

Problemstellung. Die Aktualität der Forschung wird durch das gestiegene Interesse an der Erforschung der Beziehung zwischen Kultur und Sprache geprägt, das verursachte am Ende des 20. Jahrhunderts die Entstehung eines neuen Zweiges der Linguistik – der Linguokulturologie. In den letzten Jahren haben Wissenschaftler im Bereich der Kulturlinguistik und der anthropologischen Linguistik ihre Aufmerksamkeit auf die Untersuchung der national-kulturellen Besonderheiten des Sprachbewusstseins von Vertretern bestimmter Sprachen geschenkt. Um den Zusammenhang zwischen Kultur und Sprache zu bestimmen, muss man das Universelle und Einzigartige in der Wahrnehmung der Realität durch Menschen identifizieren, die zu unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Traditionen gehören.

Ziel und Aufgaben des Artikels. Das Ziel des Artikels besteht in der wissenschaftlichen Analyse und kritischem Verständnis der Verwendung des Begriffs „sprachliches Weltbild“ und verwandter Konzepte in der Linguistik. Zur Erreichung des gestellten Ziels sind folgende Aufgaben zu lösen: den inhaltlichen Umfang der Begriffe «sprachliches Weltbild» und «sprachkulturelle Wirklichkeitsdeutung» zu bestimmen, die Hauptbestandteile der analysierten Konzepte festzustellen, die Beziehung zwischen den untersuchten Konzepten zu beschreiben.

Gegenstand und Objekt der Forschung. Der Gegenstand der Forschung ist das sprachliche Weltbild und seine Beziehung zur sprachkulturellen Interpretation der Realität. Das Objekt der Forschung ist eine Reihe wissenschaftlicher Texte, die unter sprachkulturellen Aspekten betrachtet werden und der Untersuchung des sprachlichen Weltbildes gewidmet sind.

Forschungsanalyse. Die interdisziplinäre Ausrichtung der modernen Linguistik trägt zur Synthese linguistischer, kognitiver, kultureller und semiotischer Aspekte der Weltanschauungsforschung bei. Das Spektrum der Diskussionsprobleme umfasst das Konzept einer Weltanschauung, die Interaktion und Merkmale konzeptueller und linguistischer Weltanschauungen, ihre Organisation und Darstellungsmittel. Die linguistische Weltanschauung,

d. h. die Gesamtheit der in der Sprache ausgedrückten Vorstellungen von der Welt, die durch die historisch geprägte Art der Konzeptualisierung der Realität im Bewusstsein der ethnischen Gruppe bestimmt wird, hat die Aufmerksamkeit vieler Forscher auf sich gezogen. Dieses Problem wurde von vielen Wissenschaftlern erforscht, unter denen sind V. von Humboldt, E. Sapir, B. Whorf, V. Evans, V. V. Sokolovska, O. V. Zhayvoronok, I. A. Denisevich, A. Ya. Zhivitska, N. M. Serednytska, V. M. Kostusyak, Zh. V. Krasnobaeva-Chorna und andere.

Das Verständnis des Weltbildes ist in der modernen Wissenschaft äußerst variabel. Der Begriff wird in der Philosophie, Semiotik, Kulturwissenschaft, Psychologie, Literaturwissenschaft, Linguistik und in einigen Naturwissenschaften verwendet. Vom Weltbild wird im allgemeinen wissenschaftlichen Sinne gesprochen, wobei physikalisches, mathematisches, heliozentrisches, mythologisches, religiöses und künstlerisches Weltbildern ausgezeichnet werden.

Darlegung des Hauptmaterials. Es gibt noch keinen allgemein anerkannten Begriff für das sprachliche Weltbild. Die Grundlage dieser Forschung ist eine Sammlung wissenschaftlicher Texte, deren Autoren in- und ausländische Linguisten des späten 20. bis frühen 21. Jahrhunderts sind. Besondere Aufmerksamkeit wurde den wissenschaftlichen Ideen von W. von Humboldt (W. von Humboldts Konzept der sprachlichen Weltanschauung, W. von Humboldts Theorie der «inneren Form der Sprache»), E. Sapir, B. Whorf (Postulate der Hypothese der sprachlichen Relativität von E. Sapir und B. Whorf) geschenkt.

W. Humboldt behauptete, dass «jede natürliche Sprache eine nur für sie charakteristische Sicht auf die Welt hat». Nach der Meinung von W. Humboldt «Jede Sprache schafft tatsächlich ein Bild der Welt für die Menschen, die ihre Träger sind, indem die Sprache einzelne Objekte bezeichnet» [Hassler, 2020].

Die Ansichten W. Humboldts wurden von den Neo-Humboldtisten übernommen und weiterentwickelt. Eine große Rolle in der ukrainischen Linguistik spielten die Arbeiten von O. O. Potebnia, der die Ideen W. Humboldts weiterentwickelte und in gewissem Maße die ethnolinguistischen Ideen

nicht nur von E. Sapir und B. Whorf (die sogenannte Hypothese der sprachlichen Relativität), sondern auch einige Konzepte des deutschen Neo-Humboldtismus des 20. Jahrhunderts (L. Weisgerber und andere) vorwegnahm und sich gleichzeitig den Fragen der amerikanischen kognitiven Anthropologie näherte. Eine weitere Quelle der Idee einer «linguistischen Weltanschauung» ist die bereits erwähnte amerikanische Ethnolinguistik und ihre Sapir-Whorf-Hypothese der sprachlichen Relativität, wonach nicht nur der Typ der Sprache von der Art der Kultur abhängt, innerhalb derer sie entstanden ist, sondern auch der Typ der Kultur wird durch den Typ der Sprache geprägt, in der sie sich entwickelt hat und funktioniert.

Die Konzepte, die im konzeptuellen Weltbild vorhanden sind, bilden die Konzeptosphäre, während die Sprache sprachliche Zeichen verwendet, die einen sprachlichen (semantischen) Raum bilden.

Nach amerikanischen Kognitivisten wurde das sprachliche Weltbild auch als «Konzeptualisierung der Welt in der Sprache» bezeichnet. Um den Sinn des Begriffs und seinen Zweck zu verstehen, ist es sinnvoll, zunächst das Sprachkonzept in diesem Zusammenhang zu erfassen. W. von Humboldt vertrat die Auffassung, dass jede natürliche Sprache eine ihr eigentümliche Weltansicht in sich trägt. Die Mentalität und das Denken eines Volkes, seine Traditionen und Feste sowie der genetische Code der Nation – all diese Faktoren bilden das vollständige Bild der Weltwahrnehmung des Menschen. Doch eine der wichtigsten und einflussreichsten Komponenten ist gerade die Sprache. «Jede Sprache – schrieb W. von Humboldt – bezeichnet zwar einzelne Gegenstände, schafft in Wirklichkeit jedoch: sie formt für das Volk, das ihr Träger ist, ein Weltbild» [Hassler, 2020].

Die amerikanische Ethnolinguistik stellte die Hypothese der sprachlichen Relativität auf, die unter dem Namen Sapir-Whorf bekannt wurde (ein in den 1930er Jahren des 20. Jahrhunderts entwickeltes Konzept, demzufolge die Sprache das Denken und die Art der Welterkenntnis bestimmt). Nach dieser Hypothese hängt nicht nur die Sprache von der Kultur ab, sondern auch der Typ der Kultur ist eine Folge der Sprachentwicklung. Solche Phänomene ermöglichen die Schaffung eines Weltbildes nur durch die Wechselbeziehung von Sprache und Kultur.

Das sprachliche Weltbild ist eine «Art der Widerspiegelung der Realität im Bewusstsein des Menschen, die darin besteht, diese Realität durch das Prisma der sprachlichen sowie kultur- und nationalbedingten Besonderheiten wahrzunehmen, die einer bestimmten Sprachgemeinschaft eigen sind; eine Interpretation der umgebenden Welt nach nationalen konzeptuell-strukturellen Mustern» [Zhivitska, 2010, s. 20–25].

Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen zwischen dem sprachlichen und dem konzeptuellen Weltbild?

Wissenschaftler behaupten, dass das sprachliche Weltbild jedes Volkes bestimmte Besonderheiten aufweist. Das Sprachmodell ist seiner Natur nach sekundär gegenüber dem konzeptuellen Modell. Das konzeptuelle Weltbild verwandelt sich durch die Mittel der Sprache in ein sprachliches Modell. Sie unterscheiden sich durch die Mittel ihrer Konstitution: Das eine bezieht sich auf Vorstellungen und Konzepte, das andere auf sprachliche Einheiten. Im konzeptionellen Bild ist das Vorhandensein nichtverbaler Ausdrucksmittel und in der Sprache das Vorhandensein linguistischer Mittel zur Schaffung origineller, allgemeiner Züge sowie nationaler Nuancen ein grundlegender Unterschied zwischen ihnen.

Sprachwissenschaftler betonen, dass die Sprache vor allem der Befriedigung der Bedürfnisse der Gesellschaft nach Kommunikation und Sozialisation dient. Gerade auf die Verwirklichung dieser Aufgaben sind ihre wesentlichen Funktionen gerichtet. Dabei hilft das sprachliche Weltbild der Sprache, das ein direktes Produkt der Sprache und ihrer Sprecher ist. Emotionale Konnotationen, Mentalität, nationale Psychologie und Ideen, Alltag und Recht – all diese Elemente formen das sprachliche Weltbild. Im Gegensatz dazu ist das konzeptuelle Weltbild nicht an eine bestimmte Nation gebunden, sondern stellt eine universelle Idee der Menschheit dar. Jede Sprache und ihre Einheiten dienen der Erklärung der Weltanschauung und der Umwelt und fungieren somit als linguistische Beschreibung dieses Phänomens. Eine sprachliche Einheit wird zur Definition eines Phänomens, wodurch das Phänomen wiederum als dessen Interpretation dient, um die Bedeutung des Wortes zu erklären. Das konzeptuelle Weltbild wird als ein Informationssystem verstanden, das sich aus Wissen, Vorstellungen und Glaubenssätzen zusammensetzt und das Ergebnis der menschlichen Erkenntnis der Umwelt darstellt – ihrer Interpretation, sprachlichen Benennung und kognitiven Verankerung in Form eines Netzes von Begriffen, das in konzeptuelle Sphären gegliedert ist.

Das nationale konzeptuelle Weltbild findet seinen Ausdruck im jeweiligen sprachlichen Weltbild. Das sprachliche Weltbild stellt Objekte, Phänomene, Fakten, Situationen der Realität sowie Wertorientierungen, Lebensstrategien und Verhaltensmuster mittels sprachlicher Zeichen, Kategorien und sprachlicher Erscheinungen dar und ist das semiotische Ergebnis der konzeptuellen Abbildung der Wirklichkeit im ethnischen Bewusstsein. Vereinfacht gesagt, trägt die Muttersprache ein bestimmtes Bild der Welt in ihren Begriffen und gibt es an die Sprachgemeinschaft weiter. Das sprachliche Weltbild entsteht im Prozess der Nomination, und ihr zentrales Element ist das Wort.

Das sprachliche Weltbild dient als Werkzeug zur Erklärung des Wissens, das das konzeptuelle Weltbild gestaltet. Das sprachliche Weltbild steht nicht auf einer Ebene mit wissenschaftlichen Weltbildern (chemischem, physikalischem usw.), poetischem, philosophischem, religiösem, folkloristischem und anderen. Es geht ihnen voraus und formt sie, weil der Mensch die Welt und sich selbst nur durch die Sprache zu verstehen vermag. Das sprachliche Weltbild klassifiziert die Arten der Wahrnehmung auf eigene Weise; darin lassen sich eigene Gattungs- und Artbeziehungen erkennen. Konzeptuelle Weltbilder können sich bei verschiedenen Menschen derselben Nationalität unterscheiden – zum Beispiel bei Vertretern verschiedener Epochen, sozialer und Altersgruppen sowie unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen usw. Andererseits können Menschen, die verschiedene Sprachen sprechen, unter bestimmten Bedingungen ähnliche konzeptuelle Weltbilder haben. Im konzeptuellen Weltbild wirken also das Allgemeinmenschliche, das Nationale und das Individuelle zusammen. In dieser Hinsicht ist es weiter gefasst als das sprachliche Weltbild. Das sprachliche Weltbild ist ein Repräsentant der konzeptuellen Welt, und das System, das etwas repräsentiert, ist stets ärmer als das, was es repräsentiert – so wie eine Metasprache ärmer ist als die natürliche Sprache. Wir wissen jedoch, dass auch Mythologeme, Archetypen und Rituale, die eine Verbalisierung in Form von Sprichwörtern und Phraseologismen erfahren haben, Teil des sprachlichen Weltbildes sind. In diesem Fall greift das Gegensatzpaar ‚weiter – enger‘ zur Beschreibung des Verhältnisses dieser Weltbilder nicht, da sie sich nicht vollständig zur Deckung bringen lassen.

Konzeptuelles und sprachliches Weltbild sind also miteinander verbunden und haben keinen Sinn, unabhängig voneinander zu existieren. Daher ist es wichtig, beide Phänomene als unterschiedlich, aber eng miteinander verknüpft zu verstehen.

Die sprachliche Aneignung und Erkenntnis der Welt wird in der Psycholinguistik nach L. Weisberger als «Verbalisierung der Welt» bezeichnet. Die Sprache ermöglicht es dem Menschen, all seine Erfahrungen – einschließlich der historischen – zu einem einheitlichen Bild zu verbinden, und der Mensch ist gezwungen zu vergessen, wie er die Welt zuvor ohne Sprache wahrgenommen hat. Der Forscher betrachtete die Sprache als Schöpferin, als ein Instrument der Wahrnehmung der Welt im Bewusstsein und Unterbewusstsein des Menschen [Deutscher, 2020]. Diese Idee wurde von E. Sapir und B. Whorf in der Hypothese der sprachlichen Relativität weiterentwickelt, der zufolge der ethnischen Besonderheiten einer Sprache direkt die Weltwahrnehmung und das Denken beeinflussen. Sie behaupteten, dass gerade die Besonderheiten der Sprache beeinflussen, dass die Weltanschauung subjektiv wird [Liebsch, 2020].

Die Sprache wird zum Instrument der Wahrnehmung und Systematisierung von Erfahrungen, wobei sprachliche Konstruktionen und lexikalische Zusammenhänge eine entscheidende Rolle spielen. Daraus folgt, dass die sinnliche Wahrnehmung der Realität gerade durch die mentalen Fähigkeiten des Menschen bestimmt wird. Mentale Vorstellungen können in Abhängigkeit von kulturellen und sprachlichen Systemen sowie unterschiedlichen sozialen und psychologischen Bedingungen korrelieren.

Die Soziolinguistik untersucht die gegenseitige Beeinflussung sozialer extralinguistischer Faktoren auf das Sprachverhalten in verschiedenen Situationen und infolgedessen auf die Entwicklung der Sprache, ihre Struktur, ihr System und ihre Funktionsweise. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Sprache eine Widerspiegelung der gesellschaftlichen Entwicklung ist, betrachtet dieses Fachgebiet menschliche Unterschiede und Sprachunterschiede durch das Prisma sozialer Status und Rollen.

Das konzeptuelle Weltbild ist die Darstellung der Weltanschauung im menschlichen Bewusstsein nicht mithilfe von Wörtern, wie im sprachlichen Weltbild, sondern mithilfe eines Systems von Konzepten. Konzepte (kognitive Universalien) sind universelles, allgemeines Wissen über die umgebende Welt in Form abstrakter Begriffe. Wenn im sprachlichen Weltbild die Sprache als Instrument der Weltanschauung verwendet wird, so ist die Information hier nicht nur auf das Alphabet beschränkt. Konzepte hingegen sind eine Materie, die über die sprachlichen Fähigkeiten hinausgeht und verschiedene Möglichkeiten der Betrachtung der Welt einschließt. Das Verständnis des Unterschieds zwischen zwei Phänomenen ermöglicht es, deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszustellen. Die grundlegende Gemeinsamkeit besteht im Phänomen selbst. Sowohl aus sprachlicher als auch aus konzeptueller Sicht ist das Weltbild ein Urteil über die Außenwelt anhand bestimmter konkreter Aussagen. Doch hier lassen sich sofort einige Unterschiede herausstellen, die das Wesen der Differenz zwischen den Phänomenen erklären.

Wir stimmen Ž. P. Sokolowska zu, dass das konzeptuelle Weltbild sich ständig entwickelt und zusammen mit dem Menschen selbst evolviert, während das sprachliche Weltbild nicht nur eine wissenschaftliche Grundlage enthält, sondern auch alltägliches, umgangssprachliches Wissen sowie künstlerische Aberglauben, Mythen und Fantasien umfasst [Sokolowska, 2002, s. 87–91].

Der Begriffstyp basiert nicht auf der Sprache, die eine Person beherrscht, sondern das sprachliche Bild bleibt aufgrund seiner völlig anthropozentrischen Natur für jede Nationalität originell, da jede Sprache ihre eigenen, ursprünglichen Merkmale aufweist. Es enthält wertende Urteile und die Existenz eines

solchen Konzepts als sprachliches Stereotyp kann ein Beweis dafür sein. Das sprachliche Weltbild ist mehr traditionell und kann aufgrund übermäßiger Details manchmal sogar veraltet sein.

Im Gegensatz zum konzeptuellen Typ, der großräumig und objektiv ist, ist der linguistische Typ fest, d. h. alle grammatikalischen, lexikalischen, syntaktischen und interpunktionellen Gruppen sind festgelegt. Alle Bedeutungen von linguistischen Einheiten bilden einen kollektiven semantischen Raum, der die Antwort auf die Konzeptsphäre kognitiver Universalien darstellt.

V. V. Zhayvoronok vertritt ähnliche Ansichten: «Das sprachliche Bild der Welt ist eine mosaikartige Feldstruktur miteinander verbundener Spracheinheiten, die durch ein komplexes System phonetischer, lexikalisch-semantischer und grammatikalischer Bedeutungen sowie stilistischer Merkmale einen relativ objektiven Sachverhalt in der Umwelt und der inneren Welt eines Menschen widerspiegelt, also im Allgemeinen ein Bild (Modell) der Welt als solcher» [Zhayvoronok, 2007].

Es ist jedoch zu beachten, dass es erhebliche Unterschiede in der Einstellung zu diesem Konzept gibt. Einer Meinung zufolge wiederholt sich die Welt im menschlichen Bewusstsein in idealer Form, sodass das Weltbild eine ideale Darstellung der Gesamtheit miteinander verbundener objektiver Objekte und Prozesse ist, die dementsprechend im selben komplexen Beziehungsgeflecht in der Welt der Konzepte existieren [Zhayvoronok, 2007]. Andere glauben, dass das im menschlichen Bewusstsein reflektierte Weltbild eine sekundäre Existenz der objektiven Welt ist, die in einer Art materieller Form fixiert und realisiert wird.

Es gibt auch eine Tradition, die verbale Repräsentation der Welt «die Welt» zu nennen, da die Welt das Ergebnis der Verarbeitung von Informationen über die Umwelt und über die Person selbst ist. Daher werden «menschliche» Strukturen und Schemata oft sozusagen auf die Umwelt extrapoliert, die in der Sprache anthropozentrischer Konzepte beschrieben wird. Das sprachliche Bild der Welt kann als «semantisches Wesen» betrachtet werden, daß eine Zwischenposition zwischen objektiver Realität und Denken einnimmt [Zhayvoronok, 2007].

Die Begriffe sprachliches Weltbild, Modell des Universums, Weltbild, kognitive Karte, Weltbild werden in der Sprachwissenschaft verschiedener Richtungen häufig verwendet. Betrachtet man das Weltbild als Existenzform des menschlichen Bewusstseins, so kann man der Definition dieses Begriffs als ursprüngliches globales Weltbild zustimmen, das der Weltanschauung eines Menschen zugrunde liegt und das Ergebnis all seiner geistigen Aktivitäten ist. O. V. Denisevich schlägt vor, das sprachliche Weltbild als eine im System einer gegebenen Sprache ver-

ankerte konzeptionelle Struktur und damit in ihren grammatikalischen und lexikalischen Eigenschaften zu verstehen, die durch Texte (Aussagen) realisiert werden [Denisevich, 2016, s. 41–51].

Gleichzeitig ist ein populärer Ansatz zum Verständnis des sprachlichen Weltbildes, wonach es definiert wird als «ein System von Wertorientierungen, das in assoziativ-figurativen Komplexen sprachlicher Einheiten kodiert ist und durch die Interpretation dieser figurativen Grundlagen reproduziert wird, indem auf die Prototypen und Stereotypen der Weltanschauung der sprachlichen und kulturellen Gemeinschaft Bezug genommen wird, die sie geprägt haben» [Serednytska, 2016, S. 69–72].

Die Frage nach dem Wesen des sprachlichen Weltbildes wird in der modernen Linguistik unterschiedlich gelöst – von der maximalen Konvergenz von dem sprachlichen Weltbild und konzeptionellen Weltbild bis hin zur Anerkennung der Originalität der Widerspiegelung der Welt in jeder einzelnen Sprache. Bei der großen Vielfalt an Meinungen über das Wesen des Konzepts des sprachlichen Weltbildes ist es unbestreitbar, dass die sprachliche Zerlegung der Welt bei verschiedenen Völkern im Laufe ihrer Tätigkeit unterschiedlich ist. Das Weltbild, das sich im nationalen Bewusstsein widerspiegelt, wird von seinen Trägern in einem bestimmten integralen, zeitlich relativ stabilen Zustand bewahrt, der das Produkt einer langfristigen historischen Entwicklung und Gegenstand generationsübergreifender Erfahrungsweitergabe ist. Es weist universelle (universelle, flächenhafte) und nationalspezifische Merkmale auf.

Nationalspezifische Gefühle, die sich im Sprachgewebe materialisieren, führen zu jener sprachspezifischen Substanz, die in der modernen anthropozentrischen Linguistik als nationallinguistisches Weltbild bezeichnet wird. Zu den Faktoren, die sein Erscheinungsbild bestimmen, gehören: 1) die natürliche Umgebung und die materielle Kultur jenes Fragments der objektiven Welt, das dem Ethnos in seiner direkten Wahrnehmung gegeben ist; 2) ein Fragment der nationalen Denkweise, der nationalen Mentalität [Serednytska, 2016, s. 69–72].

Basierend auf der Wirkung dieser Faktoren kann der konzeptionell bedeutsame Wortschatz der Sprache in zwei große Gruppen unterteilt werden. Die erste Gruppe besteht aus Nomen realer Objekte der Außenwelt und Nomen von Konzepten des kollektiven ethnischen Bewusstseins. Die zweite Gruppe, initiiert durch die Besonderheiten der nationalen Mentalität, gliedert sich in drei Untergruppen: a) kulturell bedingte Wortkonzepte, Bezeichnungen abstrakter spezifischer Konzepte; b) Nomen mit einer wertenden konnotativen Komponente; c) Wörter, die den Bereich mythischer Kategorien «abdecken», die durch das kollektive Bewusstsein der ethnischen Gruppe erzeugt werden [Lysychenko, 2009].

Die Verbindung des Universellen mit dem Nationalen in der sprachlichen Substanz prägt das nationalsprachliche Weltbild und stellt es in sprachlichen Formen dar.

Schlussfolgerungen und Perspektiven für die weitere Entwicklung. Im Zuge der Analyse des theoretischen Materials wurde deutlich, dass das sprachliche Weltbild ein Schlüsselkonzept in der linguokognitiven Forschung nicht nur des Sprachsystems, sondern auch der Einheiten der Sprachebene ist. Basierend auf der Definition dieses Konzepts, das die universelle, individuelle, allgemein menschliche und nationale Spezifität von Sprache und Denken umfasst, können wir über die Verbindung jedes Kunstwerks, insbesondere der Folklore, mit nationalkulturellen Vorstellungen von der Welt einer bestimmten ethnischen Gruppe sprechen. Solche Vorstellungen werden in Konzepten umgesetzt, die trotz ihrer Universalität je nach den Besonderheiten von Sprache und Mentalität unterschiedlich interpretiert werden.

Somit ist die Weltanschauung ein System von Vorstellungen über die Realität als Ganzes (die Welt) und ihre einzelnen Komponenten (beliebige spezifische Situationen, Arten von Aktivitäten, Objekte in spezifischen Kontexten). Die Bildung einer Weltanschauung ist die Bildung einer mehrdimensionalen Version der Realität im Bewusstsein des Einzelnen, basierend auf universellen, gruppenbezogenen und individuellen Vorstellungen darüber.

LITERATUR

1. Hassler G. Humboldt's concept of a linguistic worldview and its position in the history of linguistic relativism : Studies in Philosophy of Literature, Aesthetics, and New Media Theories. Odradek, 2020. P. 21–64.
2. Живіцька І. А. Мовна картина світу як відображення реальності. *Науковий вісник Криворізького державного педагогічного університету*. 2010. Вип. 4. С. 20–25.
3. Deutsher G. Through the language glass: why the world looks different in other languages. New York : United States, Metropolitan Books Henry Holt and Company LLC, 2010. 314 p.
4. Liebsch B. «Secular» perception and language. *Temporalized World. Treatises on philosophy*. Stuttgart, 2020. 189 p.
5. Бавус Т. Мовний образ як складник лінгвонаціонального та індивідуально-авторитарного світоглядів. *Вісник Львівського університету*. 2016. Вип. 63. С. 242–247.
6. Жайворонок В. В. Українська етнолінгвістика. Київ : Довіра, 2007. 262 с.
7. Денисевич О. В. Вільний асоціативний експеримент як засіб дослідження соціального

портрету. Житомир : ЖДУ ім. І. Франка, 2010. С. 334–340.

8. Денисевич О. В. Типи вербальних зв'язків в асоціативних полях рекламної лексики. *Науковий журнал Східноєвропейського національного університету ім. Лесі Українки*. 2016. № 1(5). С. 41–51.
9. Середницька А. Я. Відмінності між мовною і концептуальною картинами світу з погляду сучасного мовознавства. *Науковий вісник Міжнародного гуманітарного університету*. 2016. Вип. 21(1). С. 69–72.
10. Лисиченко Л. А. Лексико-семантичний вимір мовної картини світу : монографія. Харків : Основа, 2009. 191 с.

REFERENCES

1. Hassler, G. (2020). Humboldt's concept of a linguistic worldview and its position in the history of linguistic relativism. *Studies in Philosophy of Literature, Aesthetics, and New Media Theories. Aesthetics and Politics in Wilhelm von Humboldt*. Odradek, 6(1), 21–64.
2. Zhyviejka, I. A. (2010). Movna kartyna svitu jak vidobrazhennja realnosti [Linguistic picture of the world as a reflection of reality]. *Philological studies. Scientific bulletin of the Krivoy Rog State Pedagogical University*, 20–25.
3. Deutsher, G. (2010). Through the language glass : why the world looks different in other languages. 1st edition. New York: United States, Metropolitan Books Henry Holt and Company LLC, 314 p.
4. Liebsch, B. (2020). «Secular» perception and language. *Temporalized World. Treatises on philosophy*. J. B. Metzler. Stuttgart, 189 p.
5. Bavus, T. (2016). Movnyj obraz jak komponent movno-nacionalnoji ta indyvidualno-avtorskoji kartyn svitu [Language image as a component of linguistic-national and individual-authorial pictures of the world]. *Bulletin of Lviv University. Philological Series*, 63, 242–247.
6. Zhajvoronok, V. V. (2007). Ukrajinsjka etnolinghivistyka [Ukrainian ethnolinguistics]. Kyiv: Dovira, 262 p.
7. Denysevyh, O. V. (2010). Viljnyj asociatyvnyj eksperyment jak zasib doslidzhennja socialnogho portretu [Free associative experiment as a means of studying social portrait]. *Volyn-Zhytomyr region. Zhytomyr: Publishing house of I. Franko ZhDU*, 334–340.
8. Denysevyh, O. V. (2016). Typy verbalnykh zv'jazkiv v asociatyvnykh poljakh reklamnoji leksyky [Types of verbal connections in associative fields of advertising vocabulary]. *Typology and functions of language units: scientific journal*, 1(5), 41–51.

9. Serednycjka, A. Ja. (2016). Vidminnosti mizh movnoju i konceptualjnoju kartynamy svitu z pohljadu suchasnogho movoznavstva [Differences between linguistic and conceptual pictures of the world from the point of view of modern linguistics]. *Scientific Bulletin of the International Humanitarian University. Series: Philology*, 21(1), 69–72.
10. Lysychenko, L. A. (2009) *Leksyko-semantychnyj vymir movnoji kartyny svitu* [Lexical-semantic dimension of the linguistic picture of the world]. Kharkiv: Publishing house group «Osnova», 191 p.

Дата першого надходження рукопису до видання: 29.10.2025

Дата прийнятого до друку рукопису після рецензування: 26.11.2025

Дата публікації: 30.12.2025